

Atenschutz = Selbstschutz

(wf) Der mutigste Feuerwehrmann nützt nichts, wenn er nicht auf den eigenen Schutz achtet. Deshalb wird bei den Feuerwehren der Selbstschutz gross geschrieben. Es ist heute undenkbar, dass Feuerwehrleute ohne entsprechende Schutzmassnahmen in ein brennendes Objekt eindringen: entsprechende Kleidung, Sauerstoffmaske und Sauerstoffflasche (Atenschutz). Um den Einsatz in dieser (oft behindernden und schweren) Atemschutzrüstung realitätsgetreu trainieren zu können hat die Firma Dräger Safety vor rund 6 Jahren spezielle mobile Brandcontainer entwickelt, die von den Feuerwehren zu Übungszwecken gemietet werden können.



Am vergangenen Freitag und Samstag übten die Feuerwehren von Arni-Isliberg, Oberlunkhofen-Jonen, Oberwil-Lieli, Unterlunkhofen-Rottenschwil und Zufikon gemeinsam in einem solchen Brandcontainer. Dass gleich fünf benachbarte Feuerwehren gemeinsam übten, liegt sicher einmal an den Kosten für die Miete dieses Containers. Wichtiger aber noch war es, die Zweierequipes zu mischen, d.h. keine Equipe bestand aus Angehörigen der gleichen Feuerwehr. Durch den Vergleich beim Abschneiden konnte jede der Feuerwehren eine eigene Standortbestimmung machen, und andererseits ist es für den einzelnen Feuerwehrmann eine wertvolle Erfahrung, einen solchen Trainingseinsatz mit einem Kollegen einer anderen Feuerwehr zu bestreiten: Im Notfall muss sich jeder auf seinen Kameraden verlassen können.

Der nachfolgende Erlebnisbericht gibt einen lebendigen Eindruck, was auf die Feuerwehrleute in diesem Container wartete:



Um halb sechs Uhr morgens klingelt der Wecker. Wie kann ich mir sowas an einem Samstag antun? Und ich hab mich sogar noch freiwillig so früh aufbieten lassen. Nicht zu viel frühstücken - kurz vor körperlicher Anstrengung bekommt mir das nicht. Eine gute halbe Stunde später würde ich in einem brennenden Raum am Boden kauern, den Feuerwehrhelm auf, die Atemschutzmaske vor dem Gesicht und mit einem schweren ungelenkigen Schlauch herumhantieren.

Der Sprühstrahl immer genau auf den Feuerherd justiert und die Wassermenge richtig dosiert. Wer zu viel Wasser versprüht, erhält



innerhalb von wenigen Sekunden die Quittung. Das verdampfende Wasser beschlägt die Atemschutzmaske, so dass die lodernden Flammen nur noch als helle Fläche zu erkennen sind. Die Ohren spüren die aufkommende Hitze als erstes, dann das Gesicht. Weiter weiss ich es nicht - muss ja auch nicht unbedingt sein.

Ich spüre eine Hand auf meinen Rücken schlagen. Der Truppführer hinter mir schreit etwas durch seine Maske. Ich verstehe ihn erst beim zweiten Mal und das auch nur knapp. Rückweg sichern! Unter der steilen Metalltreppe brennt es lichterloh. Immerhin kommt auch der Wasserschlauch, unsere Versicherung, da die Treppe herunter. Ich übergebe den Schlauch meinem Kameraden, der in diesem Moment gerade näher beim Brandherd kauert. Er versucht den Brandherd von oben anzugreifen, den Schlauch über die Schulter und das Strahlrohr mit breitem Wasserstrahl dicht an den Brandherd.

Durch einen Türspalt erkenne ich, dass es im Raum hinter uns wieder brennt. Ich schwitze, der Puls ist hoch, der Atem schnell - ich hätte doch nicht so viel frühstücken sollen! Ich erhalte das Strahlrohr wieder zurück zum Angriff auf die andere Seite des Raums. Schon zum zweiten Mal stolpere ich über die beiden Tritte am Boden. Die Oberschenkel säuren. Aufrecht gehen liegt nicht drin - viel zu heiss in den oberen Luftschichten. Wir löschen ein brennendes Sofa. Plötzlich explodieren über uns die Flammen und breiten sich über die ganze Raumdecke aus. Das Phänomen heisst Flashover und kann bei Temperaturen von 500 - 600 Grad Celsius durch die Entzündung von Brandgasen an der Decke entstehen. Die darauffolgenden Temperaturen liegen bei bis zu 1000 Grad Celsius! Gut, dass der Flashover im Brandcontainer nur mit Hilfe von ausströmendem Gas simuliert wird, wo die Temperaturen denn auch nur bei "angenehmen" 300 - 400 Grad liegen.

Hinter uns brennt es schon wieder. Ich übergeben das Strahlrohr wieder meinem Kameraden. Endlich alle Feuer sind aus. Der Ausstieg aus dem Brandcontainer erfolgt rückwärts die Treppe hoch, Truppführer voraus, der Rohrführer als letzter, falls noch einmal ein Feuer aufflackert. Wehe denen, die dies nicht tun - manche haben beim Ausstieg auf der Treppe noch einmal warme Füsse gekriegt.

Eine gelungene Übung!

Aus der Sicht eines Atemschützers, der zuviel gefrühstückt hat.

Mit dem Einsatz im Brandcontainer war die Übung aber bei weitem noch nicht zu Ende: In der gleichen Montur - also mit Sauerstoffmaske und Sauerstoffflasche galt es in der gleichen Zusammensetzung noch einen Parcours zu absolvieren, der es in sich hatte: Ein schweres



Rad während 3 Minuten so oft wie möglich ein kleines Weglein hinauf und hinunter rollen, hintereinander (die Füsse auf zwei Bretter geschnallt) im Gleichschritt einen vorgegebenen Weg absolvieren, über den Notausstieg eines Schutzraums einsteigen

und im verrauchten Raum nach Insassen suchen, auf eine Torwand schiessen, eine Scheibe von einem Baumstamm absägen, und zum Schluss ein Gelände besichtigen und sich die acht Gegenstände merken, die irgendwo und mehr oder weniger sichtbar ver-



nasser und geröteter Kopf zum Vorschein kam. Als Zuschauer bei dieser Übung konnte man sich eines Gefühls nicht erwehren: grösste Hochachtung vor der Leistung dieser Feuerwehrleute - mit dem einzigen Ziel: im Ernstfall der Bevölkerung - also uns allen - mit allen Kräften und Mitteln zu helfen!



teilt waren. Und dies alles nach dem schon schweisstreibenden und konditionell sehr anspruchsvollen Löscheinsatz im Brandcontainer. Kein Wunder, dass nach dem Absetzen von Sauerstoffmaske und Helm manch schweis-



(Fotos: Andreas Juchli)

Kinderkleiderbörse in Widen

Der Verein "Wir gehen an die Börse" übernimmt wiederum die Organisation und die Durchführung der Kinder-Kleiderbörse. Im Vereinslokal in Widen (beim Schulhaus) können saubere Kinderkleider (Winterartikel) zum Verkauf angeboten werden. Ebenso werden auch gut erhaltene Artikel wie Schuhe, Kinderwagen, diverse Babyartikel usw. angenommen. Die Gegenstände werden entsprechend Ihren Preisvorstellungen verkauft. Sie erleichtern den Ablauf, wenn Sie die Artikel vorgängig gut sichtbar (z.B. mit Etikette oder Anhänger) beschriften (Grösse, Preis).

Wichtige Zeiten:

Freitag, 24. Oktober:
Annahme von 14.00 bis 17.00 h
Samstag, 25. Oktober:
Verkauf von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Am Samstagmorgen ist auch die Kafistube geöffnet. Die Auszahlung und Rückgabe erfolgt anschliessend an den Verkauf (12.30 bis 13.30 Uhr). Um die Unkosten zu decken, werden von den ausbezahlten Beträgen für alle Artikel 20% abgezogen.

Am Samstagmorgen dürfen sich die Kinder, die ihre Spielwaren verkaufen möchten, beim Schulhaus ihren Platz einrichten. Für die Teilnahme an der Spielwarenborse werden keine Abgaben berechnet.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Corina Janett (Tel. 056/633 71 74). - Wir vom Bösenteam freuen uns auf Ihren Besuch!

Fitness für den Kopf

MAT - Gehirnjogging

Seminar an 4 Abenden

Noch nie musste unser Gehirn so viel leisten wie heute. Wie keine Generation zuvor sind wir einer ständigen Reiz- und Informationsüberflutung ausgesetzt. Deshalb wird es immer wichtiger, für unseren Kopf etwas zu tun, damit er bei aller Hektik und allen Anforderungen bis ins hohe Alter fit bleibt. Denn die persönliche geistige Fitness entscheidet schlussendlich darüber, wie effizient, souverän und kreativ wir die täglichen Anforderungen im Beruf, in der Familie und Freizeit meistern.

Mit MAT-Gehirnjogging (Mentales Aktivierungstraining) schaffen Sie die besten Voraussetzungen für:

- Die Erhöhung der Informationsgeschwindigkeit: schneller erkennen – schneller reagieren
- Verbesserte Konzentration und Merkfähigkeit
- Leichteres Lernen und erfolgreiches Problemlösen
- Die Verbesserung des Kurzzeitgedächtnisses

Ohne Stress und Leistungsdruck werden Ihnen Übungen und Techniken zur Optimierung Ihrer Denkfunktionen vermittelt.

Forts. nächste Seite